

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

13.2.1801 (Nr. 25)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 13 Februar.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio

## RELATA REFERO.

Wien, vom 3. Febr. Die Hoffnung zum nahen bevorstehenden Frieden erhält sich hier noch immer. Heute Morgens verbreitete sich sogar das Gerücht, daß der Kurier mit dem unterzeichneten Friedensinstrument hier eingetroffen sey, allein, noch ist hier von nichts' offizielles bekannt geworden. Es wird jedoch versichert, daß in künftiger Woche das Hauptquartier in Schönbrunn aufhören, und die Armee sich nach und nach von hier entfernen werde. Indessen erhalten die Regimenter immer Zuwachs an Rekruten, und sind bereits ansehnlich verstärkt worden. Die dermalige Rekrutierung soll die stärkste seyn, welche während des ganzen Kriegs Statt gehabt hat.

Seit einigen Tagen sieht man ansehnliche Geschütz und Munitionstransporte über die Donaubrüden auf den Strassen nach Böhmen und Mähren abziehen.

Wien, vom 4 Febr. Die heutige Hofzeitung enthält folgendes: Durch den letzten aus Lüneville hier angekommenen Courier ist die Nachricht eingelangt, daß dort zwischen dem k. k. bevollmächtigten Minister und dem bevollmächtigten Minister der franz. Republik in Rücksicht der zur gänzlichen Berichtigung der Friedensunterhandlungen etwa noch erforderlichen Zeit und zur Vermeidung aller Ungewisheit ein fernerer Waffenstillstand auf 30 Tage gegen ratägige Aufkündigung für beyde Armeen in Deutschland und Italien verabredet worden sey. (Diese in Lüneville abgeschlossene Konvention, die man Anfangs für die Friedens-Präliminarien hielt, ist nun laut weiterer Nachrichten wirklich nichts als ein verlängerter Waffenstillstand, dessen Hauptbedingungen aus dem Amtsblatt der franz. Regierung und aus dem Tagsbefehl des Gen. Moreau vom 31. Jan, bekannt sind,

Wirkliche Präliminarien sollen am 1. d. in Lüneville unterzeichnet worden seyn.)

Regensburg, vom 6 Febr. Vorgestern Nachts ist der hiesige k. preuß. Minister, Graf Görz, nach Passau zu Gen. Grenier abgegangen.

Nach Berichten aus Wien, hat Passawand Oglu die 3 gegen ihn abgeschickten Bassen aufs Haupt geschlagen und Krajowa (eine Stadt am Fluß Sil in der Wallachen) verbrannt.

Nach eben diesen Berichten heißt es, daß Hans Desreich werde in der Turkey die Kriegsschädigungen erhalten.

München, vom 9 Febr. Gestern um Mittagszeit ist ein k. spanischer Courier hierdurch nach Paris gereist. Ein k. k. Cabinets-Courier ist von Wien nach Lüneville und ein anderer von Lüneville nach Wien hierdurch geeilt.

## Frankreich.

Paris, vom 6. Febr. Ueber unsere neuen Verhältnisse mit Neapel geben folgende amtlich bekannt gemachte Berichte nähere Aufschlüsse:

Leopold Berthier, Brigadegeneral, Chef des Generalstaabs, an den Kriegsminister. Hauptquartier Florenz d. 28. Jan.

B. Minister! In meinem letzten Bericht hab' ich sie von den Ursachen benachrichtigt, welche den Gen. Lieutenant Murat bewogen haben, Toskana zu besetzen und die Brigade des Generals Pauler abzuschicken, um die Stadt und die Forts von Ankona, die uns durch den Waffenstillstand mit der kaiserl. Armee abgetreten worden sind, zu occupiren. Dieser Gen. meldet aus Cesena vom 23. Jan. daß er nicht gegen Rimini habe marschiren können, da die Kaiserl.

diese Stadt noch nicht geräumt hatten und die Bedingungen des Waffenstillstands noch nicht kannten. Er meldet zugleich, daß er einigermaßen aufgehalten worden sey, indem er Räuber zu bekämpfen hatte, die am Fuß der Apenninen noch zahlreich sind. Er hat ihnen einige Leute getödtet und oyngefähr 100 derselben gefangen.

Der kaiserl. Offizier, der hieher gekommen ist, hat sich am 25. wieder zu Gen. Paulet begeben sollen, und vom 27. auf den 28. wird dieser Gen. Ankona und dessen Forts besetzt haben.

Heute ist ein Generaladjutant des neapolitanischen Oberbefehlshabers hier angekommen, der eine ziemlich unbedeutende Antwort auf das Schreiben Murats überbrachte, daß dieser nach einer mit ihm gehaltenen Konferenz an ihn erließ. Murat hat mir Befehl gegeben, die 2 Divisionen der Generale Mathieu und Charreau auf der Straße von Arezzo nach Perraugia und Foligno vorrücken zu lassen, wo sie am 4. und 5. Febr. eintreffen werden. Die erste Division wird Foligno, die 2te Perraugia besetzen, die Division von Toskana occupirt die Straßen von Radicofani und Perraugia, die Meerestüste, Livorno, Florenz und Luffa. Gen. Paulet hat Befehl, sich mit 2 Bataillonen der 8ten Halbbrigade von Ankona über Macerata und Tolentino und Foligno zu begeben. Die Artillerie zieht, wegen der schlimmen Wege, die ihr nicht gestatten, durch die Engpässe von Pistoja nach Florenz zu gelangen, über Bologna nach Ankona, wo der Park der Armee bleiben wird. Die leichte Artillerie und die Infanterie-Caïssons folgen den Truppen. — Nach allen eingegangenen Nachrichten und selbst nach der Aussage der Kön. neapolitanischen Offiziere, wird sich die neapolitanische Armee bis in die Staaten von Neapel zurückziehen, die vom Generallieut. Murat angeordnete Bewegung ist indessen nöthig, um sie dazu zu zwingen. — So eben erhalte ich einen Courier vom Adjutanten des Generals Murat, der ins neapolitanische Hauptquartier abgeschickt worden war, er meldet mir, daß ihre Armee sich bereits unter die Mauern von Rom zurückgezogen, und er nur eine sehr schwache Avantgarde zu Viterbo gefunden hat.

Murat, Oberbefehlshaber des Observations-Korps an den Kardinal, ersten Minister des Papsts. Florenz den 24 Jan.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß der Zweck meines Einmarsches in die Staaten des Papstes darin besteht: 1) Ankona zu besetzen, das durch den Waffenstillstand von Treviso, der fränk. Armee abgetreten worden ist. 2) Dem Pabst den freyen Genuß seiner Staaten zu verschaffen, indem ich die Neapolitaner nöthige, die Engelsburg und das Gebiet von Rom zu

räumen. Ich weiß, daß S. H. mehrmals vergebens die Räumung seiner Staaten durch die neapolitanischen Truppen begehrt hat, ich hoffe daß die Nähe der fränk. Truppen sie nöthigen wird, gerechter zu handeln. Ich wünsche, daß, durch die schnelle Räumung der Campagna von Rom, die Neapolitaner S. H. die Unannehmlichkeit ersparen möchten, die von ihr bewohnte Stadt zum Kriegstheater gemacht zu sehen. Der Befehl meiner Regierung ist indessen, Citta Castellana nicht zu passiren, als bis ich von S. H. dahin werde gerufen werden. Dies wird ein hinreichender Beweis von der Achtung seyn, welche der erste Konsul für den Papst hat. Glauben sie an die Versicherung meiner Hochachtung.

Damas, Oberbefehlshaber der neapolitanischen Armee an den Ober. Gen. Murat Viterbo den 24 Jan.

Herr General! die Feindseligkeiten, welche das Korps unter meinem Kommando gegen die Franken ausgeübt hat, giengen immer gleichen Schritt mit denen der Defreicher. Meine Instruktionen seit Eröffnung des Feldzugs bestanden darin, der Leitung des Gen. Bellegarde zu folgen, und nach denselben meine Operationen einzurichten. Mein Eindringen in Toskana war mit seinen Bewegungen kombiniert, und als die Franken bey Siena meine Avantgarde angriffen, die 26 Mighien vor meinem Armeekorps stand, so war ich gerade im Begriff, meinen Rückzug bis an den Kirchenstaat anzutreten, weil H. v. Bellegarde sich damals gegen die Brenta zurückzog. Ich hatte, Herr General, keine Kenntniß von den friedlichen Gefinnungen, von denen Sie in ihrem Brief sprechen, ich kann in dieser Sache nichts thun, als ihren Brief in größter Eile an meinen Hof abzuschicken, bis zu der Antwort, die ich Ihnen unverzüglich mittheilen werde, halte ich mich, weil die Defreicher einen Waffenstillstand abgeschlossen haben, ebenfalls als im Waffenstillstand mit Ihnen begriffen, und werde mein Betragen darnach einrichten, ich zweifle nicht, daß Sie sich auf dieselbe Art betragen werden.

Antwort des General: Lieutnants Murat an den General Damas. Florenz den 25. Jan.

Herr General! Ich habe ihren Brief aus Viterbo vom 24. Jan. erhalten. Die fränk. Regierung hatte ihnen bereits vor einem Monat angezeigt, daß das Interesse, welches S. M. der Kaiser von Rußland am König von Neapel nimmt, den ersten Konsul bewegen hat, die zahlreichen und mannigfaltigen Beleidigungen zu vergessen, deren ihre Regierung sich gegen das fränkische Volk schuldig gemacht hat. Nach dieser Eröffnung hatten wir Ursache zu hoffen, daß sie ein ruhiger Zuschauer bey dem Kampf bleiben würden, bey dem sie nur von sehr geringer Bedeutung

seyn konnten. Indessen vergaß der König von Neapel zum zehnten Mal, was eine wahre Politik und das großmüthigste Betragen der fränkischen Regierung von ihm forderten, er ließ seine Truppen in Costana eindringen, wo sie sogleich vom General Molis geschlagen wurden. Allein der Krieg hat so viele Uebel in seinem Gefolg, daß die f. änk. Regierung alle Mittel aufsucht, ihn zu vermeiden. Räumen sie daher die Staaten des Papsts und die Engelsburg. Stehen sie davon ab, sich auf den Waffenstillstand von Treviso zu berufen, worin von ihnen gar nicht die Rede ist, und auf den Einfluß einer Macht, die sie nicht mehr schützen darf. Der einzige Fürst, der gegenwärtig durch die besondere und persönliche Achtung, welche der erste Konsul für ihn hegt, ihren König schützen kann, ist der Kaiser aller Rußen. So möge denn ihre Regierung sich der Fortdauer der Güte dieses Fürsten würdig zeigen. Dieses kann aber nicht anders geschehen als wenn sie den engl. Schiffen alle Häfen von Sicilien und Neapel verschließt und ein Embargo auf die Fahrzeuge dieser Nation legt, die endlich von allen Punkten des festen Lands entfernt werden muß. Dieses Embargo wird ein Aequivalent für dasjenige seyn, welches der König von England so ungerechter Weise auf alle dänische, schwedische und russische Schiffe gelegt hat. Sobald mir der russische Gesandte an Ihrem Hof bescheinigt, daß diese Präliminär-Punkte erfüllt sind, so stelle ich sogleich meinen Marsch ein, und schließe mit Ihnen einen Waffenstillstand ab, welcher der Vorläufer eines gerechten und billigen Friedens seyn wird. Wenn ich mich gegen Sie, mein Herr, so freymüthig und ohne Umschweife äußere, so werden Sie darinn leicht die Sprache eines Kriegers erkennen, der mit den diplomatischen Ränken und Zögerungen unbekannt ist. Seyen Sie mein Herr General, von meiner Achtung überzeugt.

Im officiellen Journal von Bordeaux steht ein Brief aus Madrid vom 19. Jan. worinn gesagt wird, daß Portugal, wie man versichere, auf seinen Verbindungen mit England beharre, und daher in Madrid schon Befehl gegeben worden sey, 400 Leibgar den an die Gränze marschiren zu lassen. Der Krieg scheint daher unvermeidlich

### Großbritannien.

Londen, vom 30. Jan.

Der König hat sich gestern nicht in die Kammer der Pairs begeben. Vorgestern hatte er selbst dem Oberstkämmerer den Befehl gegeben, sich auf gestern bereit zu halten, und ihn auch den übrigen Kronbeamten, deren Anwesenheit nöthig gewesen würde, dies anzukündigen beauftragt. Der König wußte es

um 7. Uhr des Abends selbst noch nicht, daß die Minister die Eröffnung des Parlaments noch aufgeschoben wünschten, und die verschiedenen bestellten Personen erhielten erst um 10. Uhr Gegenbefehle. Am nämlichen Tag hielten auch alle Minister eine Zusammenkunft bei dem Herzog von Portland. Mehrere Ursachen scheinen die Eröffnungssitzung noch weiter hinaus zu verlegen. Die Minister mögen geru das Parlament so zahlreich als möglich versammelt wissen, und scheinen noch Nachrichten aus Norden abwarten zu wollen, um der Rede des Königs den letzten Zuschnitt zu geben, übe dies sagt man sich, daß ihre Meinungen nicht völlig übereinstimmend seyen. Andere wollen den erwähnten Aufschub einer Unpäßlichkeit Sr. köngl. Maj. zuschreiben und es heißt überhaupt allgemein, die Parlamentsöffnung werde nicht vor dem 2. Febr. statt haben.

Man spricht hier seit 2. Tagen von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerium, als Folge eines sehr ernstlichen Wortwechsels, der bey einem Gastmahl der Mitglieder des Kabinetts zwischen einer Militairperson von einem sehr hohen Rang und dem Herrn Pitt vorgefallen seyn soll.

Unsere Journale kündigen den Beitritt Preussens zu der Konföderation des Nordens als gewiß an, und den Abfall der Königs von Neapel und von Portugal als wahrscheinlich. Die ottomannische Pforte bleibt uns getreu, sagt der Courier von Londen, aber sie ist genöthigt, es für Rußland noch mehr zu seyn. Ein anderes Blatt der Times, sagt, unsere Regierung sey von dem Berliner Hof zum voraus benachrichtigt worden, daß Preußen gesant sey, sich des Churfürstenthums Hannover zu bemächtigen, ohne zu glauben, daß dieser Vorgang als eine Feindseligkeit sollte angesehen werden, andere öffentliche Blätter vermuthen, diese Anzeige werde nur auf den Fall in Erfüllung gehen, wenn Großbritannien eine Kriegsflotte in das baltische Meer schicken werde.

Aus einem Schreiben aus Londen.

vom 30. Jan.

Als eine Folge der Antwort des russischen Hofes auf die letzte Erklärung unsers Ministerii ist Rußland der Krieg erklärt worden. Schweden und Dänemark sind nicht mit darinn begriffen.

Es ist ein Officier mit Depeschen an Sir Ralph Abercrombie abgeschickt worden. Er hatte Befehl, so schnell als möglich nach Venedig zu reisen, von wo er mit einem schnell segelnden Schiff den General Abercrombie entweder in Rhodus oder Copern zu treffen, bemüht seyn wird.

### Italien.

Mailand, vom 3. Febr. Vorgestern traf der Oberg.

Brüne unter der Parade der hier befindlichen Truppen, der Gegenwart vieler Zuschauer und der Begrüßung der Artillerie endlich hier ein. Seine Gegenwart in dem Theater wurde denselben Abend durch eine Beleuchtung desselben gefeiert, Tags darauf machte die Regierung dem Publikum die wichtige Neuigkeit von Abretung Mantua's an die franz. Truppen sammt allem Mund- und Kriegsvoort ab bekannt, und lud es ein, seine Theilnahme sowohl hieran als an der Gegenwart des Obergenerals, dessen Siege erstere doch vorbereitet haben, durch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt zu erkennen zu geben, welche Abends auch erfolgte. Den 25 Jan hatte Gen. Brüne von Verona aus den Oestreichern wirklich den zu Ende gehenden Waffenstillstand wiederaufgehoben, auch sollen damals die Besatzungen von Peschiera und Legnago vorläufig von ihm in Arrest zurück behalten worden seyn, bis ein von den Oestreichern nicht beobachteter Theil der Konvention von ihnen erfüllt worden seyn würde. — Die letzten Unruhen in Piemont scheinen sich auch nach Savoyen erstreckt zu haben, in die Gefängnisse von Ivrea und Aosta wurden einige Hundert der Empörer gebracht, um dieselbe Zeit mußten Truppen gegen Chiaverano marschiren. Zu Dona hatten die Empörer den angesehenen und begüterten B. Regis, so wie den Greifen Bersoliani ermordet, dessen Verbrechen war, daß einer seiner Söhne Mitglied der Konsulta ist. Beide wurden in Stücke zerrissen und diese ins Wasser geworfen. In einem andern Orte wurde der B. Canta geplündert, und seine Gattin abscheulich mißhandelt.

Mit dem östreichischen Kommandanten von Ferrara ist auch der Conte Gardani abgezogen, welcher in der dortigen Gegend bisher den Insurgenten - Chef gemacht hatte. In Forli ist der Insurgenten - Chef Luigi Brunini, unter dem Namen Ragiro bekannt, von der Nationalgarde arretirt worden.

Schreiben aus Roveredo, vom 3 Febr. Zu den mancherley harten Kriegslasten, welche Tyrol drücken, hat sich noch ein anderes Unglück gesellt, das uns durch seine Folgen in der Zukunft mehr schmerzen wird, als das gegenwärtige Ungemach. Als die französischen Truppen in unsere Gegend vorrückten, so mußten sie mehrere Nächte hindurch, trotz der kalten Witterung, unter freyem Himmel kampieren. Um sich gegen die empfindliche Kälte zu schützen, nahmen sie also ihre Zuflucht erst zu dem vorräthigen Brennholz, dann zu den Gartenzäunen, und zuletzt aus Noth auch zu den Maulberbäumen. Diesen Verlust werden wir, da der Seidenbau eine Hauptnahrung des südlichen Tyrols ausmacht, mehrere Jahre lang hart empfinden. Wirklich ist die Seide bereits im Preise beträchtlich gestiegen.

## Preußen

Berlin vom 1. Feb.

In dem Gefolg des nach Paris ernannten russisch-kaiserl. Ambassadeurs, Herrn v. Kalitschew, befinden sich unter andern 3. russisch-kaiserl. Staatsräthe, worunter der Herr von Nowicoff und Dubril der ältere nebst 2. Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät. Die Pässe für den Herrn v. Kalitschew sind von dem franz. Gesandten, Gen. Beurnonville zu Berlin, bereits ausgefertigt und nach einigen Berichten hat selbiger seine Reise nach Paris schon angetreten. Auch hat Gen. Beurnonville welcher wegen dieser Ambassade von dem russisch-kaiserl. Gesandten zu Berlin Herrn Baron v. Krüdener, eine besondere Notifikation erhielt, einen Kourier nach Paris abgesandt.

## Holland.

Amsterdam, vom 5. Feb.

Vor einigen Tagen ist ein russischer Admiral im Haag angekommen, um mit dem Directorium und dem franz. Admiral Bruix zu conferiren. Es sind seitdem schon verschiedene Kouriere nach Paris und Petersburg abgeschickt worden. Auch der Admiral Winter mußte unverzüglich nach dem Haag von hier abreisen. Die in Frankreich befindlichen Russen dürfen sogleich zu den gegen England vorsehenden Expeditionen gebracht werden.

Brüssel, vom 5. Feb.

Die in der Schelde liegenden schwedisch und dänische Schiffe werden jetzt ausgeladen, man wird die Waaren durch Hamburger Schiffe zu transportiren suchen.

Am 12. d. ist wieder ein eng. Parlamentschiff mit Depeschen des brittischen Ministeriums nach Paris angekommen, letztere sind sogleich durch einen Kourier weiter befördert worden. Es heißt, daß es neue Friedenshoffnungen betreffe. — Die Correspondenz zwischen Belgien und England ist so ziemlich im Gang, theils über Calais, theils über Hamburg.

Pariser Briefe wollen für gewiß versichern, daß bis den 14. Febr. der Friede daselbst werde publizirt werden.

## Theater - Anzeig.

Bis nächsten Samstag wird als an dem Geburtsfest Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht des Herrn Erbprinzen auf dem hiesigen Hoftheater, Der Lorbeer-Kranz, oder die Macht der Gesetze, ein hier noch nie gesehenes militairisches Original Schauspiel in 5 Aufzügen, von Herrn Ziegler aus Wien, gegeben werden, der Anfang ist um halb 6 Uhr und das Entreegeld wie bereits bekannt. Und zum Besten der Armen.